

Welpenschutz

Frieda maakt
geern Krach
un Spektakel,
dat doot alle
Terriers.

Wenn ehr 'n
Navershund in

de Mööt kümmt, denn speelt de beiden dat Ritual
dör, dat för dissen Fall anstahn deit, se snüffelt un
snobert, ümdantzt sik un widdelt mit'n Steert. Denn
warrt dat mehrstendeels bannig luut. Allgemein hett
de Saak nix to bedüden; man Frieda is nu leider
keen liedsame Deern. Se geiht faken up den annern
in'n Ernst los, denn mutt Herrchen sik dormank
smieten un den Landfreden wedder heel maken.
Een Utnahm daarvan warrt meist jümmers res-
pekteert: lütte Hunnenkinner warrt nich angrepen,
se hefft Welpenschutz, as wi seggen doot. So'n lüttet
Baby schasst woll eien un ficheln, man dat daar een
up los geiht, dat kümmt mehrsttiets nich inne Tüüt.
Man - Gottsleider! - nich so bi Frieda. De Chow-
Chow van usen Heringshöker kann daar 'n Leed
van hulen. Siene dree lütten Blagen sehn un up se
losstörmen, dat weer eens för usen Terrier. Frieda!!!
Büst mall!!! Halt! Stop! Sitz! Platz! Ik röhr mi de
Lung ut'n Hals, man Frieda hört nix. Goot, dat Fiete
Petersen jüst daarbi is; he packt Frieda an't Geschirr
un hollt ehr inne Lucht, dat se mit alle veer Been
strampelt un jammervull barmt. De Fischkoopmann
is'n olen Mann un al 'n beten stief; he steiht mit'n
rodet Gesicht daar un sleit de Hannen tosamem.



Denn treckt he af, mit siene veer lütten, blarrenden Chow-Chows.

– Wat is denn blots los mit Frieda, meent Fiete.

– Nu, mag wesen, dat de lütte Teev dat ut ehre Kinnertied mitkregen hett. Ji weet jo, se kann sülben keene Kinner hebben. Se hefft ehr nich blots den Steert afsneden, as se noch lütt weer, se hefft ehr ok kappuunt. Dat is de Minsch: Wo he wat naar sienen Sinn ännern kann, daar deit he dat ok. Daar warrt nich fraagt, of dat för dat Deert goot of leeg utgeiht. Nu stell di eens vör, dat harrn se mit di upstellt! –



– Nee, kümmt Wiebke Sönksen daartwischen, wat schall ik denn noch mit di anfangen? „Dat harr’k nu nich dacht“, see de Deern, daar kreeg se’n Kind mit’n holten Been«, den Snack harr mien Grootvader al anbrecht, he kunn sik dootlachen daarbi, man so snacksch finn ik dat nich. Köönt se bi de Muslims hüüt noch Eunuchen bruken? Dennso schick ik di no Konstantinopel –

– Nu holl maal de Lucht an! Bi us geev dat ene Tiet, un dat gifft jümmers noch Lüüd, de dat beleevt hefft, dunn hett de Staat fastleggt, of du Kinner hebben dröffst. Wat is denn dat för’n Leven! Du büst denn blots noch ’n Speeltüch för’n Psychiater, un mi geiht dat denn ok nich veel beter.

– Amenn brukt Frieda ’n Hunnenpsychiater?

Daar sünd se denn eerstmaal still un stellt sik dat Spielwark vör.

– Frieda is nu meist al veertein Johr oolt, se warrt al sacht un dröhnig, schöölt wi ehr nich in Ruh‘ laten? De Heringshöker mutt even ‘n beten up siene Welpen uppassen.

– Lüüd, seggt Fiete, dat is mi ok recht, wielst dat dat Frieda is un ik de Doktors nich lieden kann, de in de Glotzkist ‘n grotet Bohei maakt, ümdat se Hunnen un Peer verstahn doot. Man wi mööt ok wat daarbi doon. Seggt dat wieder, un seggt dat luut: Keenen Hunnensteert mehr kupiert! Keene Teev mehr kappuunt! Frieda un Tobbi un Fido sünd doch en Deel van juun Familien. Denn passt ok up se up un hollt se as dat, wat se sien schullt, use Bröder ...

– ... un Süstern, snackt Wiebke wedder daartwischen. Wi Fruen hebbt amenn de Bescherung uttostahn. Un wenn daar noch een is, de dat beter weten will, schickt em man vörbi, ik heff daar noch en poor Argumenten in petto ...

